

Die über Jahrtausende aufgebaute Symbiose ist lebensnotwendig für die Bienen und spielt aller Wahrscheinlichkeit nach eine große Rolle, zum Beispiel bei der eigenständigen Resistenz der Bienenvölker gegenüber der Varroa.

Für den Infektionsschutz und für die vollwertige Ernährung sind die Mikroben für die Bienen unersetzlich. So wie bei uns Menschen auch, so wie bei allen höheren Lebewesen.



Eine Biene erntet den Morgentau.

ERNÄHRUNG VON HONIGBIENEN – MORE THAN HONEY

Honigbienen heißen Honigbienen, weil sie Honig machen. Der lateinische Name *mellifica* (die Honigmachende) wurde von einem Wissenschaftler in *mellifera* (die Honigtragende) umbenannt. Und damit degradiert. Denn die Honigbiene ist seitdem nur noch Träger und kein Macher. Das ist aber falsch. Denn Nektar ist kein Honig und der Unterschied liegt nicht nur im Wassergehalt, sondern vor allem in der Fermentation des Honigs. Honig ist ein Fermentprodukt. Die Bienen reichern den Honig mit Mikroben und Fermenten an, und mit deren Hilfe wird der Honig so sauer wie Sauerkraut. Und dadurch haltbar.

PHOTOSYNTHESE

Landauf und landab werden heute zur „Rettung der Bienen“ kleine Saatpackungen verteilt. Die kleinen Blumen sollen dann zur Ernährung der Bienen beitragen. Gut gemeint,